

Details als „Goldstaub des Alltags“

Zeichenzirkel von ÖkoLeA stellt in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse aus

(ws) Mit dem Blick auf das „schwarz-weiße Gemisch“ draußen freute sich Reinhard Kampmann vergangenen Dienstag bei der Vernissage im Seeseitefoyer der Strausberger Sparkassen-Hauptgeschäftsstelle Märkisch-Oderland über den Kontrast zu neu ausgestellten farbigen Bildern. Gern genutzt, so das Vorstandsmitglied des Kreditinstitutes bei der Begrüßung, habe die diesmalige Chance für eine Präsentation Freimut Schade, um Geschaffenes des von ihm vor sechs Jahren gegründeten Malzirkels im Klosterdorfer Atelier des ÖkoLeA-Bildungswerks vorzustellen. Der Zeichenlehrer, von dem Forum sichtlich angetan, äußerte sich froh über den Ort der aufgehängten Bilder. Für die Exposition habe man, anders als bei der Bundesbank, einen Platz in der Sparkasse gefunden, die für die Menschen da sei und für deren Daseinsalltag stehe. Frei nach Beuys sei für ihn jeder Mensch ein Künstler. Das meine er nicht im Sinne des Produzierens akademischer Kunst. Was eine Auffassung wäre, die wohl alle seine Zirkelteilnehmer teilen würden. Er selbst habe nie Kunst studiert, sei aber mit künstlerischer Beschäftigung aufgewachsen. Sehr viel Kraft gewinne er aus der Zirkelarbeit, die bei Teilnehmern bereits großen Zuspruch gefunden hat. Es gehe ihnen darum, aus dem Alltag kleine Höhepunkte herauszuholen. Dementsprechend habe man sich wochenlang mit dem Ausstellungsmotto „Das schöne Detail“ befaßt. Details, da ist sich Schade sicher, sind „Goldstaub des Alltags“, sei es die Sondermarke auf dem Brief oder der Blumenstrauß auf dem Küchentisch. Keine „olympischen Höhepunkte“ wären anvisiert. Vielmehr pflegen die Mitglieder des Zeichenzirkels, wie es im Faltblatt zur Ausstellung heißt, die Malerei zu ihrer Freude, nicht um großer Ergebnisse willen. Die Suche nach der Schönheit des Einzelnen forderte sie heraus. Das ehrgeizige Finden in Pastellkreide trainierte handwerkliche Fertigkeiten wie angestrebtes Erfassen von Perspektive, Farbigkeit, Licht, Schatten oder Hintergrund und damit erlangte Kompositionen. Was dabei nur als Nebeneffekt bezeichnet wurde, dürfte mehr sein: Der Blick habe sich geschärft. Die Wahrnehmung der Umgebung samt noch mehr entdeckter Vielfalt konnte vertieft werden. Für Ausstellungsbesucher gibt es bis zum 26. Mai 2006 Gelegenheit, sich über das Erreichte ein Bild zu machen.

Text Wolfgang Suchardt